

sehen zu wollen⁶⁾, zum Scheitern verurteilt, denn sie beruhen auf einem doppelten Mißverständnis des Kaisers und des Bischofs, für die beide das reichskirchliche Gefüge, wie es sich unter drei Generationen christlicher Kaiser herausgebildet hatte, außerhalb jeder Diskussion stand. Wenn es bei der Mailänder Kaiserbuße um ein Prinzip ging, dann nicht um den Vorrang von Kirche oder Staat, sondern eben darum, daß jeder Getaufte und somit auch der Kaiser im Hinblick auf sein sittliches Handeln der geistlichen Strafgewalt der Kirche unterworfen ist⁶⁾.

Gerd Tellenbach hat bereits vor Jahrzehnten in einem epochemachenden Buch die Ordnungsvorstellungen des ersten Jahrtausends christlicher Geschichte dargestellt und dabei neben einer primär jenseitig orientierten „monastisch-asketischen Hierarchievorstellung“ das Vorhandensein einer „priesterlich-sakramentalen“ und einer „monarchisch-theokratischen Hierarchievorstellung“ herausgearbeitet⁷⁾. Das ungeschiedene Nebeneinander der beiden auf diese Welt bezogenen Ordnungen, das Tellenbach als Charakteristikum der vorgregorianischen Epoche hervorgehoben hat, scheint uns auch an des Ambrosius Denken und Handeln eindrucksvoll ablesbar: Derselbe, der das (vielfach überschätzte) Wort geprägt hat, daß der Kaiser *intra ecclesiam, non supra ecclesiam* stehe⁸⁾, war doch allein schon durch Herkunft und Bildung viel zu sehr in der (oft unterschätzten) römischen Tradition verwurzelt⁹⁾, um in der Konsequenz der

⁶⁾ Greenslade, Church and State S. 78, Claudio Morino, Chiesa e stato nella dottrina di S. Ambrogio (1963) S. 261 ff. u. a.; vgl. auch unten Anm. 159.

⁷⁾ Gerd Tellenbach, Libertas. Kirche und Weltordnung im Zeitalter des Investiturstreites (1936) S. 48 ff.

⁸⁾ Sermo c. Auxentium (epist. 21 a) 36 (Migne PL 16, 1018 B [1061 B]); vgl. dazu Hans Frhr. v. Campenhausen, Ambrosius von Mailand als Kirchenpolitiker (1929) S. 219 f., Karl Voigt, Staat und Kirche von Konstantin dem Großen bis zum Ende der Karolingerzeit (1936) S. 91 f., Morino, Chiesa e stato S. 163 ff. — Freilich ist dabei stets zu berücksichtigen, daß diese und ähnliche viel zitierte Formulierungen „sämtlich und ausschließlich ... in den Briefen aus der Zeit des Streites mit den Arianern“ begegnen; vgl. Wolfgang Pewesin, Imperium, Ecclesia universalis, Rom. Der Kampf der afrikanischen Kirche um die Mitte des 6. Jh., in: Geistige Grundlagen römischer Kirchenpolitik. Erich Caspar zum Gedächtnis, 3. Teil (1937) S. 112 Anm. 42.

⁹⁾ Vgl. bes. Jean-Rémy Palanque, Saint Ambroise et l'empire romain (1933) S. 325 ff., François Paschoud, Roma aeterna. Etudes sur le patriotisme romain dans l'Occident latin à l'époque des grandes invasions (1967) S. 188 ff.

¹⁰⁾ v. Campenhausen, Ambrosius S. 240 f., Palanque, Saint Ambroise S. 353 f. u. ö., Pewesin, Imperium S. 110 Anm. 37. Über die Entstehung dieser Doktrin im 13. Jh. unterrichtet knapp Franz Gillmann, Von